(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Nr. 46. Sonntag, den 23. Februar 1896.

× Politische Wochenschau.

Manche runde hundert Million Mark hat der Reichstag in dieser Woche bewilligt, galt es doch die Genehmigung des Militär-Etats, und gerade die rundesten Summen gingen ohne alle Debatte durch. Die Militärverwaltung hat sich im Allgemeinen in den Grenzen ihrer früheren Ausgaben gehalten, da gab es also nicht viel zu bemerken, und auch die außerordentlichen Ausgaben wurden ohne besondere Beanstandung bewilligt. Die Maurer dürfen auf ein gutes Jahr rechnen, denn sowohl die Post-, wie auch die Militärverwaltung können tüchtig bauen lassen, nachdem der Reichstag die Baugelder genehmigt hat. Wurde über das Geld nicht viel gesprochen, so desto mehr über Prinzipienfragen, und der Kriegsminister wie seine Vertreter kamen nicht zum langen Ausruhen. Noch heißer wird es bei dem noch ausstehenden Marine-Etat hergehen, denn wenn auch die großen Flottenforderungen, von welchen manche Leute wissen wollten, zum Glück ausbleiben, es finden sich doch manche hohe Posten. Die Herstellung der Kriegsschiffe wird eben theurer und immer theurer, weil die Technik immer komplizirter wird. In London werden jetzt Hunderte von Millionen für neue Schiffe verlangt; es geschieht dies weniger der unbedingten Nothwendigkeit wegen, als weil man nns zeigen will, was man leisten kann. Der Deutsche ist zu ruhig, um wie ein Ochse jedem rothen Lappen nachzujagen. Haben wir uns durch die Londoner Schimpfereien nicht aus der Ruhe bringen lassen, lassen wir uns auch nicht durch die Rüstungen irritiren. Wir beschaffen, was wir wirklich gebrauchen, und damit basta! — Der Reichstag wird übrigens, wie schon angekündigt, in nächster Woche das Feld räumen, um seiner Kommission für die Berathung des bürgerlichen Gesetzbuches Zeit zu ihren Verhandlungen zu lassen. Was in dieser Woche von der Kommission geleistet worden ist, war auch noch nicht viel; um bis zum Pfingstfest fertig zu werden, muß es noch ganz anders kommen.

Von seinem Ausfluge nach Jagdschloß Hubertusstock ist der Kaiser nach Berlin zurückgekehrt und hat, wie alljährlich, dem Festmahle des brandenburgischen Provinzial-Landtages beigewohnt. Der Kaiser gedachte der Kriegsthaten der Brandenburger in dem großen Jahre und hoffte, daß uns Patriotismus und Opferwilligkeit auch über die gegenwärtige schwere Zeit forthelfen würden. — Der Bund der Landwirthe hielt seine dritte, sehr zahlreich besuchte Generalversammlung in Berlin, in der an den bekannten Grundforderungen des Bundes energisch festgehalten wurde. Es fehlte auch nicht an scharfen Urtheilen über die Regierung, wie ja denn bei solcheu Gelegenheiten die Worte gerade nicht auf die Goldwaage gelegt werden. — Der große Konfektionsstreik geht seinem Ende entgegen; man hat doch erkannt, daß es besser ist, sich zu vertragen, als sich zu schlagen; zum Theil sind Vergleiche schon abgeschlossen, zum Theil werden sie folgen. Der Abschluß der gesammten Lohnbewegung, die sich jetzt entsponnen hat, ist freilich noch nicht abzusehen, es mag da im Frühjahr noch harte Kämpfe geben.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat seinen Aufenthalt in Wien aus Anlaß der Bestattung seines jüngsten Bruders, des Prinzen Konstantin Hohenlohe, zu einer längeren politischen Rücksprache mit dem Minister des Auswärtigen, Grafen Goluchowski, benutzt. In Wien ist man von der Entwickelung der Dinge im Orient natürlich recht wenig erbaut, wenn man es sich auch nicht merken läßt. Noch gar nicht so lange ist es her, da war in den Kleinstaaten der Balkanhalbinsel der österreichische Einfluß der maßgebende; heute ist nichts mehr davon zu bemerken, Rußland ist es, welches heute das Heft in der Hand hält. Die Petersburger Diplomatie ist freilich klug genug, von ihrem großen und unbestrittenen Triumphe nichts merken zu lassen, aber Wahrheit ist doch, daß die sogenannten Staatsmänner in Belgrad und Sofia und die Fürsten dazu sich völlig nach den russischen Winken richten. Die russische Strömung ist eben so übermächtig geworden, daß zur Zeit dagegen gar nicht aufzukommen ist. Und dabei ist auch noch die türkische Regierung weidlich bemüht, sich beim Zaren liebes Kind zu machen. Hätte man in Wien seinen ganzen Einfluß aufgeboten, in Bulgarien Stambulow am Ruder zu halten, dann wäre Vieles anders gekommen. Heute ist es zu spät, gegen Rußland aufzutreten, denn Rußland hat sich ja nicht eingemischt, es ist Alles ganz von selbst gekommen. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist nun wohl oder übel von allen Großmächten anerkannt, aber er ist doch nicht mehr und nicht weniger, als ein russischer Vasall. Wer nicht nach Höherem strebt, mag auch damit zufrieden sein!

(Schluß folgt.)

Provinzial-Nachrichten.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

— **k. Culmsee**, 21. Februar. Auf dem Gute Kuczwally ereignete sich gestern ein eigenartiger Unfall. Ein Viehhändler aus Berlin war dorthin gekommen, um Schweine anzukaufen. Um nun diese genauer in Augenschein zu nehmen, stieg der Viehhändler in den Raum hinein, in dem sich die Thiere befanden. Durch das Hineintreten desselben erschreckt rannten die Schweine den Mann um, und es erlitt derselbe beim Fallen einen Beinbruch. Der Verunglückte mußte ins Krankenhaus überführt werden.

— **Neumark**, 20. Februar. Der landwirthschaftliche Verein Neumark A war gestern zu einer Sitzung versammelt. Die Besprechung über eine Petition, betreffs des dem Reichstage vorliegenden Zuckersteuergesetzes führte zur Ablehnung des Entwurfs. In der recht lebhaften Debatte betonte Herr Conrad-Gwisdzin, daß die Annahme des Gesetzes geradezu eine Vergewaltigung der gegenwärtig nicht Zurrüben bauenden Landwirthe sei. Man schloß sich nach Streichung des Schlußsatzes der Rohrbek-Raubenschen Petition gegen das Gesetz an. Der Vorsitzende theilte mit, daß der Kreisausschuß zur Einführung von Funkstädter Biegen 300 Mark bewilligt habe. Der Anbau des Flachses ist im Kreise unbedeutend; es liegt auch ein Bedürfniß hierzu nicht vor. Herr Girano berichtete über seine Erfahrungen bei einer Impfung seiner Kühe mit Tuberkulin. Darnach haben sämmtliche der Impfung unterworfenen Kühe reagirt und recht stark gefiebert. Es wurden darauf 4 Stück Mastvieh geimpft, welche ebenfalls stark fieberkrank wurden. Die thierärztliche Untersuchung nach dem Schlachten ergab jedoch, daß die Thiere kerngesund gewesen waren. Der betreffende Thierarzt hat als Grund dieser Erscheinung angeführt, daß das verwendete Tuberkulin alt uud verdorben gewesen sei.

— **Pr. Holland**, 20. Februar. Ein trauriger Unglücksfall, der den Tod eines Mannes zur Folge hatte, hat sich gestern Vormittag auf dem Gute Charlottenhof bei Pr. Holland ereignet. Beim Häckselschneiden barst auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise das Schwungrad der Maschine auseinander; ein Stück hiervon flog dem an der Maschine beschäftigten Arbeiter Stephan an den Kopf und richtete ihn derart zu, daß das Hirn bloßgelegt wurde und der Schwerverwundete nach wenigen Stunden starb.

— **Königsberg**, 19. Februar. In der Jubiläumshalle fand gestern eine äußerst stark besuchte Versammlung von hiesigen Arbeitern und Arbeiterinnen der Konfektionsbranche statt, in welcher auch einige Frauen als Rednerinnen auftraten. Den Hauptgegenstand der Besprechung bildete der große Berliner Streik, wobei auch die hiesigen Lohnverhältnisse erörtert wurden. Nach lebhafter Debatte wurde beschlossen, zur Zeit hier in einen Streik nicht einzutreten, aber die Berliner Kollegen und Kolleginnen zu unterstützen. Zum Schluß fand eine Sammlung statt, deren Ertrag dem Berliner Ausstandskomité übermittelt werden soll.

— **Bromberg**, 21. Februar. Das Polizeidezernat, das seit dem Abgange des Stadtraths Minde der Stadtrath und spätere Bürgermeister Herr Dahrenstaedt verwaltet hatte, ist nunmehr Herrn Stadtrath Wolff übertragen worden. Heute hat Herr Stadtrath Wolff das Dezernat offiziell übernommen und wurde ihm das Beamtenpersonal der Polizeiverwaltung durch den Herrn Oberbürgermeister vorgestellt. Gleichzeitig verabschiedete sich Herr Bürgermeister Dahrenstaedt von den Beamten. — Der König von Schweden hat drei Offizieren des Pommerschen Füsilier-Regiments Nr. 34 den schwedischen Schwertorden verliehen, und zwar: das Kommandeurkreuz zweiter Klasse dem Obersten Schön ing; das Ritterkreuz 1. Klasse dem Hauptmann von Kalkstein, sowie das Ritterkreuz 2. Klasse dem Premierlieutenant Gründell. — Die zweite diesjährige Schwurgerichtsperide beginnt hier am 13. April. Den Vorsitz wird Herr Landgerichtsdirektor Schatz führen. — Der Bau einer neuen Doppelvolksschule ist in der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten beschlossen worden. Die zweistündige Debatte über die Platzfrage hatte das Ergebniß, daß unter Ablehnung des Ankaufs der Grundstücke Rinkauerstraße 48—50, den der Magistrat beantragt hatte, beschlossen wurde, die Schule auf dem Karlplatz zu errichten. — Zum Direktor des Bromberger Stadttheaters ist nunmehr Herr Oskar Lange-Berlin defin itiv gewählt worden, nachdem die Stadtverordneten-Versammluug in ihrer gestrigen Sitzung den von Herrn Lange bereits vollzogenen Kontrakt genehmigt hat. Zwar hat der neue Direktor bisher noch nicht Gelegenheit, praktisch als Bühnenleiter sich zu bethätigen, doch war er als Geschäftsführer einer bekannten Berliner Theateragentur ohne Zweifel in der Lage, sich mit den einschlägigen Fragen namentlich auch den Personalverhältnissen vertraut zu machen.

— **Schulitz**, 20. Februar. Stadtverordnetensitzung. Dem Jahresverwaltungsbericht pro 1896 ist folgendes zu entnehmen: Die Volkszählung am 2. Dezember 1895 ergab 2441 Personen. Bauerlaubnisse wurden 30 ertheilt, davon 6 zu Neubauten. An Abgaben und Lasten wurden im Rechnungsjahr 1894/95 28 589 Mark aufgebracht. In der Zeit von Dezember 1894 bis dahin 1895 wurden auf den Weichselgeleisen 3436 Waggons mit Hölzern, größtentheils Schwellen befördert. Im Jahre 1889/90 betrug die Zahl der befrachteten Waggons fast das Dreifache und hat jährlich abgenommen. Im Jahre 1890/91 wurden noch 9583, 1892/93: 8297, 1893/94: 4424 Waggons befördert. An Weichselgeleiseentschädigung fiel der Stadt nach Abzug der Unkosten eine Summe von 425 Mark zu. Die schlechten Holzgeschäfte des letzten Jahres störten auch den Kleingewerbebetrieb sehr. An Armenunterstützungen wurden 3705 Mark gezahlt. Der Haushaltetat schloß für das Kahr 1895/96 in Einnahme und Ausgabe mit 28 700 Mark ab. Die ganze Einnahme der Stadtkasse mit den verzinslich angelegten Papieren betrug 58 368 Mark, die Ausgabe 38 553 Mark. Die Stadtsparkasse schließt ihr erstes Jahr in Einnahme auf 46 736 Mark, in Ausgabe auf 44 830 Mark ab. — Der Haushaltsetat für das Rechnungsjahr 1896/97 wurde auf 30 000 Mark festgesetzt. Die früheren Schulgärten an der Weichsel, welche einige Jahre als Holzablagen verpachtet waren, sollen auf drei Jahre anderweitig verpachtet werden. Bisher hatte Schulitz zwei Waisenräthe. Es wurde nunmehr beschlossen, vom 1. April d J. ein Waisenrathsamt einzurichten. Hierzu gab die Versammlung die Genehmigung. Es wurde ferner ein Statut, betreffend den Feuerlöschdienst, genehmigt. Demselben ist zu entnehmen, daß alle männlichen Bewohner hiesiger Stadt, mit Ausnahme der königl. Beamten und Aerzte, sowie Stadtbeamte, zur Dienstleistung vom 18. bis 50. Jahre verpflichtet sind. Der Verpflichtete kann sich jedoch durch Zahlung eines jährlichen Ablösegeldes von 3—8 Mark an die Kämmereikasse von der Dienstleistung befreien. Personen, die nicht zur Staatseinkommensteuer herangezogen werden, zahlen den niedrigsten Satz bei der Ablösung. Auch bei Beförderung der Löschgeräthe soll den betreffenden Pferdebesitzern eine Entschädigung aus der Stadtkasse gewährt werden. Das erste Gespann erhält 9 Mark, das zweite 6 Mark und das dritte 4,50 Mk. falls ein Feuer außerhalb der Stadt im Umkreise bis zu einer Meile ausbricht und die Feuerwehr dorthin ausrückt. Es kam ferner ein Statut über die Vertheilung der Einquartierungslast zu Friedenszeiten zur Berathung. Zur Tragung der Einquartierungslast ist darnach jeder Ortsbewohner, ob er Eigenthümer oder Miether ist, verpflichtet. Nur Bewohner, welche 4 Mark und weniger Staatseinkommensteuer zahlen, sind befreit. Eine Serviskommission, welche aus fünf Personen besteht, soll über die Vertheiluug der Einquartierenden beschließen, und wird sich die Kommission nach dem Gesammtbetrage an Einkommen-, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer richten. Die beiden letzten Statuten müssen zur Genehmigung noch dem Kreisausschuß vorgelegt werden.

— **Schubin**, 20. Februar. Das Karnevalstreiben hat hier zu bedauerlichen Ausschreitungen geführt. Am letzten Sonntag kam eine aus 8 Mann bestehende Truppe Maskirter in die Wohnung des Zimmergesellen S., wo eine Kindtaufe gefeiert wurde. Sie wurden hier wie üblich bewirthet, dann aber, als sie sich unverschämt betrugen, an die Luft gesetzt. Als einige Zeit später ein Gast hinausging, wurde er von den Maskirten mißhandelt, ebenso andere Gäste, die auf das Geschrei des Ueberfallenen herbeieilten. Es gelang dem Stadtwachtmeister Wegner, 5 von den Raufbolden dingfest zu machen; sie sehen nunmehr ihrer Bestrafung wegen Unfug, Hausfriedensbruch, Körperverletzung und Sachbeschädigung entgegen.

— **Inowrazlaw**, 19. Februar. Das Steinsalzbergwerk versendet seinen Bericht über das 15. Geschäftsjahr (1895). Der Salz- und Gipsabsatz hat 876 027 Centner betragen, das sind 89 100 Centner mehr als im Vorjahre. Der Salzabsatz hat gegen das Vorjahr im Inlande um 11,05 Prozent, im Auslande um 27,69 Prozent zugenommen, während der Gipsabsatz in Folge ungünstiger landwirthschaftlicher Verhältnisse um 10,12 Prozent abgenommen hat. Der Bruttogewinn beträgt 187 447 Mk. oder 23 330 Mark mehr als 1894. Von dem Bruttogewicht werden 77 196 Mark zu Abschreibungen verwendet und 55 12 Mark dem Reservefonds zugeführt. 90 000 Mark sollen als 2½ Prozent Dividende an die Actionäre vertheilt werden. In der außerordentlichen Generalversammlung vom 27. Juni 1895 ist beschlossen worden, 3000 Actien anzukaufen und zu vernichten, ferner die übrigen 5000 Actien auf je 300 Mark zu reduciren, Die ordentliche Generalversammlung findet am 22. d. M. statt.

Locales.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

Thorn, 22. Februar 1896.

+ [Es kommt nicht selten vor, daß Zucker,] der bereits steuerlich abgefertigt worden ist, auf dem Transport zum Käufer oder auf den Lagern der Raffinerie beschädigt wird, oder sich nachträglich als so fehlerhaft erweist, daß seine Verkäuflichkeit darunter leidet oder die Käufer Schwierigkeiten bei der Abnahme machen. Da aber nach Lage der geltenden Vorschriften eine Umarbeitung des versteuerten Zuckers nur gegen nochmalige Entrichtung der Zuckersteuer für den umgearbeiteten Zucker erfolgen kann, so sind die Raffinerien in der Regel genöthigt, zur Vermeidung noch größerer Verluste unverhältnißmäßig hohe Preisermäßigungen eintreten zu lassen. Den so entstehenden Verlusten würde durch Versicherungen nur für die Fälle von Brandschäden und Transportunfällen vorgebeugt werden können. Der Bundesrath hat daher in seiner Donnerstags-Sitzung beschlossen, daß den Zuckerraffinerien auf ihren Antrag seitens der Direktivbehörde gestattet werden kann, beschädigten oder sonst zum Konsum ungeeigneten versteuerten Zucker aus dem freien Verkehr in den Raffineriebetrieb zurückzunehmen und dafür eine gleiche Menge von Zucker derselben Gattung ohne Entrichtung der Verbrauchsabgabe in den freien Verkehr überzuführen. Die Vergünstigung ist jedoch nur zu gewähren, wenn der Antrag von derjenigen Raffinerie ausgeht, aus welcher der fehlerhafte Zucker abgefertigt worden ist, und wenn die Raffinerie erweislich sich noch im Besitze des Zuckers befindet oder sonst zur Tragung des aus seiner Beschaffenheit erwachsenden Schadens verpflichtet ist. Die Feststellung der Menge des fehlerhaften Zuckers ist, soweit dieselbe nicht durch die Steuerbeamten erfolgen kann, auf Kosten der Raffinerie durch Sachverständige zu bewirken. Die Wahl der Sachverständigen erfolgt durch die Steuerbehörde. Fabriken, welche Rohzucker und zum Konsum fertigen Zucker herstellen, werden bezüglich des letzteren im Sinne der vorstehenden Bestimmungen wie Raffinerien behandelt.

*— [Nachträgliche Einholung des Baukonsenses.] Nach § 65 I 8 des Allgemeinen Landrechts, sowie nach allen Baupolizeiverordnungen muß zwar derjenige, welcher gewisse Bauten ausführen will, den polizeilichen Baukonsens vor der Ausführung derselben fordern, und es macht sich der strafbar, der vor Ertheilung des Konsenses baut; hat er aber ohne den erforderlichen polizeilichen Baukonsens gebaut, so kann er, nach einem Urtheil des Oberverwaltungsgerichts, IV. Senats, vom 27. November 1895, auch für den ohne Konsens ausgeführten Bau nachträglich den polizeilichen Baukonsens fordern.

+ [Zum Besuch der Berliner Gewerbe-Ausstellung] hat die preußische Eisenbahnverwaltung beschlossen, an bestimmten Wochentagen für bestimmte Züge Rückfahrkarten nach Berlin mit zehntägiger Giltigkeit zum einfachen Fahrpreise auszugeben. Das bedeutet, da Rundreisehefte eine 30prozentige Fahrpreisermäßigung genießen, einen weiteren Nachlaß von 20 v. H., wozu allerdings noch die Gewährung des bei Rundreiseheften ausgeschlossenen Freigepäcks von 25 Kilo kommt. Wahrscheinlich zur Vermeidung einer Ueberfüllung Berlins hat man, Berliner Blättern zu Folge, den verschiedenen Provinzen verschiedene Tage zugewiesen.

Vermischtes.

Frithjof Nansen, der jetzt vielgenannte norwegische Nordpolfahrer, stammt, wie skandinavischen Blättern zu entnehmen ist, aus einer schleswig'schen Familie. Zu seinen directen Vorfahren gehört der in Flensburg geborene Hans Nansen, der als Bürgermeister von Kopenhagen 1660 unter dem dänischen König Friedrich III. ein Hauptfactor für den Sturz der Adelsoligarchie und die Herstellung des absoluten Königthums in Dänemark gewesen ist. Der Name deutet übrigens nicht auf dänische, sondern auf nordfriesische Herkunft; an der schleswig'schen Westküste findet man noch heute die Taufnamen Nanne, Momme, Bleik u. s. w., aus welchen dann später die Familiennamen Nansen, Mommsen Bleiken u. s. w. abgeleitet worden sind.

Durch den Zusammensturz einer Brücke stürzten in Alicante (Spanien) 150 Personen in das Meer. Aus Madrid schreibt man hierüber jetzt ausführlich: Eine große Volksmenge stand vor dem Dampfer „San Augustin", der mit dem Prinzessin-Bataillon nach Cuba abgehen sollte. Viele Personen wollten noch einmal an Bord gehen, um von ihren Angehörigen Abschied zu nehmen. Als der Civilgouverneur in Begleitung des Abgeordneten Poveda kam, trug ihm die Menge ihren Wunsch vor, und der Gouverneur ertheilte die Erlaubniß. Unter Hochrufen für den Gouverneur eilte nun alles über die Bretterbrücke, die das Ufer mit dem Dampfer verband. Die Bretter gaben nach und brachen krachend entzwei, wobei gegen 150 Personen unter entsetzlichem Geschrei ins Meer stürzten. Die Verwirrung war unbeschreiblich. Die Mannschaft des Dampfers, die Polizisten und viele Kahnbesitzer eilten mit Nachen und Booten zu Hilfe. Dadurch wurde eine entsetzliche Katastrophe vermieden. Ob Jemand ertrunken ist, ließ sich bis jetzt noch nicht mit Sicherheit feststellen. Man glaubt, daß einige Frauen und Kinder unter den Dampfer gerathen und dort erstickt sind. Der Civilgouverneur und der Abgeordnete Poveda befanden sich gleichfalls unter den Verunglückten und hatten, als man sie herauszog, die Besinnung verloren.

Was ist der Mensch? Aus was besteht der Mensch? Was erhält man, wenn er chemisch zerlegt wird? Der Mensch besteht aus dreizehn Grundstoffen, von denen fünf gasförmig und acht fest sind Der Hauptbestandtheil ist Sauerstoff, in einem Zustand von äußerster Zusammenpressung. Ein Normalmensch von 70 Klgr. Gewicht enthält 44 Klgr. Sauerstoff, welche unter gewöhnlichen Verhältnissen einen Raum von 28 m³ einnehmen würden. Ferner birgt besagter Mensch 7 Klgr. Wasserstoff, welche im freien Zustande einen Raum von 80 m³ füllen würden. Die drei übrigen Gase sind Stickstoff (1,72 Klgr.), Chlor (0,80 Kgr.) und Fluor (0,1 Klgr.). An festen Stoffen enthält der Normalmensch 22 Klgr. Kohle, 800 Gramm Phosphor, 100 Gramm Schwefel, 1750 Gr. Calcium, 80 Gr. Kalium, 70 Gr. Natrium, 50 Gr. Magnesium und 45 Gr. Eisen. Edelmetalle birgt somit der menschliche Körper nicht.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

M. Berlowitz, Thorn.

27 Seglerstrasse 27.

Der vorgerückten Saison wegen verkaufe ich

Damen-, Herren- und Kinder-Confection

zu auffallend billigen Preisen.

Ballstoffe

in überraschend schöner Auswahl zu sehr mässigen Preisen.

!Sehr billig! Kleiderstoff-Rester. !Sehr billig!

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 14
vis-à-vis dem Schützengarten.

Loewenson, pract. Zahnarzt
Breitestr. 21.
Sprechstunden: 9—1, 2—5.

Gustav Poss,
prakt. Thierarzt,
Mellinstrasse 137.

H. Schneider,
Atelier für Zahnleidende.
Breitestr. 27, (1439)
Rathsapotheke.

Husten — Heil
(Brust-Caramellen)
von E. Übermann Dresden, sind das einzig beste diätet. Genussmittel bei Husten u. Heiserkeit. Zu haben bei: **J. G. Adolph.**

Empfehle mich zur **Anfertigung**
feiner
Herrengarderobe
aus eigenen und **fremden** Stoffen, zu wirklich **außerordentlich billigen** Preisen.
St. Sobczak, Schneidermst.
Thorn Brückenstr. 17 n. Hotel Schwarz. Adler.

Kupferkessel, Kasserollen, Pumpen, Pumpenstiefel und Kartoffeldämpfer
vorräthig bei (576)
Goldenstern,
A. Thorn, Baderstraße 22.

Hypotheken-Capitalien
zu vergeben durch (735)
L. Simonsohn.

10—15 000 Mark
werden auf ein großes Hausgrundstück hinter 36 000 Mark Bankgeld, welches seit acht Jahren amortisirt ist, **gesucht.** Taxwerth des Grundstücks 66 000 Mk. Offerten unter **Z. A. 720** in der Expedition niederzulegen.

2000—3000 Mark
gesucht zur sicheren Stelle auf städt. Grundstück. Offerten u. **Nr. 749** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Wegen Aufgabe des Geschäfts
verkaufe ich mein Waarenlager zu jedem Preise.
J. S. Schwartz,
Eisenhandlung.

Die
Schmiede- u. Stellmacher-Werkstellen der früher **S. Krüger**'schen Wagenfabrik in Thorn sind vom 1. Juli resp. 1. Oktober d. J. anderweitig **zu vermiethen.** Nähere Auskunft ertheilt der Schmiedemeister **Emil Block, Thorn.**

---

1 gut erhaltener
Damenpelz
(weißer Fuchs) ist billig zu verkaufen.
Von wem? sagt die Exped. d. Ztg. (463)

---

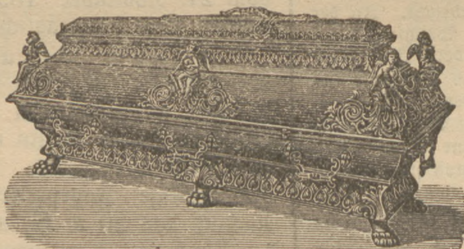
2 Reitpferde, eine braune Stute und ein Fuchswallach, letzteres auch als Damenpferd tadellos zugeritten, sind zu verk.
Brombergerstraße 33.

Klavierunterricht
wird ertheilt **Brückenstr. 16,** 1 Tr. rechts.

Sarg-Magazin und Beerdigungs-Institut
Schillerstr. 6, R. Przybill, Schillerstr. 6.

Reichhaltiges Lager in
Metall-, Holz- u. mit Tuch überzogenen Särgen,
sowie
Gothaer Verbrennungs-Särgen.
Ferner Sarg-Ausstattungen, Kranzschleifen, Perl- und Metallkränze.
Solide Preise.
Auf Wunsch übernehme das ganze Arrangement des Begräbnisses, sowie den vollständigen Bahn-Transport von Leichen. (4216)

Wir empfehlen
unsere anerkannt beste Marke in
Nuß- und Würfelkohle
einer weiteren freundlichen Beachtung.
Gebr. Pichert, Thorn-Culmsee,
Kohlen-, Kalk- und Baumaterialien-Handlung und Mörtelwerk.



Metall- u. Holzsärge
in allen Formen und Größen, sowie deren Ausstattung offerirt bei vorkommenden Todesfällen zu den allerbilligsten Preisen die
Bau- und Möbeltischlerei
von
A. Schröder,
Koppernikusstr. 30.

K. Schall.
Thorn Schillerstrasse No. 7.
Möbel - Magazin.
Solide Bezugsquelle. Größte Auswahl. Billigste Preise.
Spezialität: (375)
Wohnungs-Einrichtungen.

Schering's Malzextrakt
ist ein ausgezeichn. Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke** u. **Rekonvaleszenten** u. bewährt sich vorzügl. als Linderung bei Reizzuständen der **Atmungsorgane,** bei **Katarrh, Keuchhusten** 2c. Fl. 75 Pf. u. 1.50 M.
Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmut (Bleichsucht)** 2c. verordnet werden. Fl. M. 1.— u. 2.—.
Malz-Extrakt mit Kalk. Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen **Rhachitis (sogenannte englische Krankheit)** gegeben und unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Preis Fl. M. 1.—
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chausseestr. 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogen-Handlungen.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die
höchsten Preise
zahle und zwar für todte und lebende Pferde, die mir auf meine Abdeckerei gebracht werden, **12 Mk.,** für solche, die ich abholen lasse, **10 Mk.**
A. Luedtke,
Abdeckereibesitzer, **Thorn.**

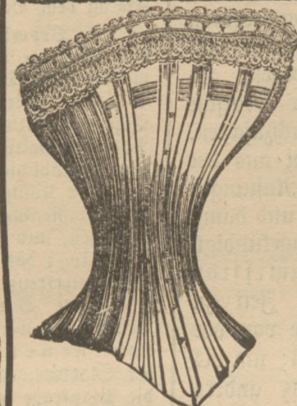
Eine anständige Frau
oder **Mädchen** findet bei einer Wittwe **freundliches Logis** Klosterstr. 12 II.

Berliner
Wasch- u. Plätt-Anstalt.
Bestellungen per Postkarte.
J. Globig, Klein Mocker.

Eine zuverlässige, gut empfohlene
Kindergärtnerin
wird für eine Warschauer Familie **gesucht.** Meldungen nimmt entgegen Frau
Gertrud Glückmann,
(756) **Breitestr. 18, I**

Wohnung vom 1. April zu vermieth. bei **C. Schaefer,** Mocker, Thornerstr. 5.

Allen geehrten Herrschaften zur Kenntniß, daß ich
Diners, Déjeuners, Soupers,
sowie auch **einzelne Schüsseln** außer dem Hause **prompt** und **billig** unter Garantie ausführe. (745)
Auch empfehle ich meine **Kochschule** den geehrten Damen zur geneigten Berücksichtigung. Anmeldung jeder Zeit bei dem Oekonom des Ulanen-Offizier-Casino in **Thorn.**
Carl Böhme, Koch.



Corsets
neuester Mode
sowie
Geradehalter
Nähr- und Umstands-Corsets
nach sanitären Vorschriften
Neu!
Büstenhalter
Corsetschoner
empfehlen
Lewin & Littauer,
Altstädtischer Markt 25.

Harte schmackhafte saure Gurken schockweise billiger, sowie auch
Preißelbeeren
und andere eingemachte Früchte
empfiehlt (317)
A. Rutkiewicz,
Schuhmacherstr. 27.

Ein junger Mann
mit guten Zeugnissen **sucht** per 1. April in einem größeren Colonialwaarenwaarengeschäft **Stellung.** Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle der Ostd. Presse, Bromberg.

Ein Lehrling
mit guten Schulkenntnissen, Sohn achtbarer Eltern, wird von sofort oder vom 1. April ab **gesucht.** (731)
E. Schumann,
Colonialwaaren-Handlung.

---

15. März suche ich eine gewandte
Directrice,
die selbstständig und chik Putz arbeitet, bei gutem Gehalt u. angenehme Stellung.
M. A. Cohn,
Rosenberg, Westpr.

Pensionäre
finden bei mir zu mäßigsten Preisen freundl. Aufnahme und fachmännische Beaufsichtigung. Näh. Auskunft ertheilen gütigst die Herren Gymnasialoberlehrer **Bungkat** und Kaufmann **C. A. Guksch.** (685)
Frau Pastor **Gaedke.**

Formulare
zur An- u. Abmeldung
bei der
Ortskranken-Kasse
sind vorräthig in der
Rathsbuchdruckerei
Ernst Lambeck.

Im
Neubau Schulstr. 10/12
sind Wohnungen von 12 u. 6 Zimmern vom 1. Juni oder 1. Juli 1896 ab zu vermieth.
(4828) **G. Soppart.**

---

2. Etage, möbl. Zimm., a. zusammenh. u. Burschgel. zu verm. **Kulmerstr. 12, III.**

Die bisher von Hauptmann **Fritsche** bewohnte 3. Etage ist versetzungshalber zu vermiethen **Culmerstraße 4.**

Eine freundliche Wohnung
für 400 Mk. zum 1. April zu vermiethen.
(635) **Culmerstraße 22, III.**

Eine **herrschaftliche, zu Thorn, Bromberger Vorstadt,** Gartenstr. 64, Ecke Ulanenstraße belegene **Wohnung,** bestehend a. 4 großen u. 2 kleinen Zim., Küche, Entree, gemeins. Waschküche u. Trockenboden, Keller u. Bodenr. p. sof. od. 1. April 1896 zu verm.
(4668) **David Marcus Lewin**

Die von Frau Oberbürgermeister **Wisselinck** in der III. Etage des Hauses **Breitestraße 37** bewohnten Räumlichkeiten, bestehend aus 5 Zimmern mit Balkon, Entree, Küche und Zubehör, Wasserleitung sind vom 1. April zu vermiethen. (4324)
C. B. Dietrich & Sohn.

---

1 fein möblirtes Zimmer
ist **zu vermiethen.** Preis 20 Mk. monatl. Näh. in der Exped. d. Bl. (561)

Die II. Etage bestehend aus 6 Zim. Entree, Zubehör in meinem Hause **Breitestr. 20** v. 1. April 1896 z. v. **C. A. Guksch.**

Eine Wohnung,
von 4 Zimmern, u. Zubehör zu vermiethen.
A. Wohlfeil, Schuhmacherstr. 24.

In meinem neuerbauten Wohnhause am **Wilhelmsplatz** sind im Erdgeschoß, der dritten Etage und im Dachgeschoß je eine Wohnung, bestehend aus vier Zimmern, Küche, Zubehör u. Badeeinrichtung von sofort oder 1. April 1896 ab zu vermiethen.
(4846) **Conrad Schwartz.**

Eine kleine Hofwohnung, 2 Stuben u. Küche an ruhige Einwohner zu vermieth.
(755) **Coppernicusstr. 20.**

Eine Wohnung
nebst Zubehör in meinem neuerbauten Hause vom 1. April d. Js. zu vermiethen. (762)
R. Thomas Schlossermeister.

---

2 gut möbl. Zimmer billig zu vermieth.
Jakobsstraße 9, 2 Tr. rechts.

Ein möbl. Zimmer
mit auch ohne Pension zu vermiethen.
Brückenstr 16, 1 Tr. rechts.

---

1 freundl. möbl. Zimmer
ist zu vermiethen. **Araberstraße 3,** III bei Frau **Lau.** (492)

Die von Herrn Major **Wiebe** innegehabte Wohnung ist vom 1. April 1896 anderweitig zu vermiethen. (429)
Adele Majewski, Brombergerstr 33.

Die 1. Etage
in meinem Hause Schillerstr. Nr. 4 mit allem Zubehör ist zum 1. April zu vermiethen.
H. Thomas jun.

Möbl. Zimmer, 10 Mk., für 2 Herren zu verm. Ausk. in der Exped. d. Ztg.

Eine herrschaftliche Wohnung, Schulstraße 15, v. sof. od. 1. April cr. ab zu vermiethen. **G. Soppart.**

Eine kl. Familienwohnung, 4 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör **Breitestr. Nr. 37,** 4. Etage für Mk. 500 v. 1. April zu vermiethen. **C. B. Dietrich & Sohn.**

Brückenstrasse 32
eine Hofwohnung, besteh. a. 3 Stub. u. Küche sofort zu vermiethen **W. Landeker.**

Kirchliche Nachrichten.
Am Sonntag, Invoc., den 23. Februar 1896.

Altstädt. Evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Kollekte für Studirende der Theologie.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachm.: Kein Gottesdienst.

Neustädt. evang. Kirche.
(Militär-Gemeinde.)
Vorm. 11½ Uhr: Militärgottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Neustädt. evang. Kirche.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Pfarrer Hänel.

Evang. Gemeinde zu Mocker.
Sonntag: Kein Gottesdienst.

Evang. luth. Kirche in Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Pastor Meyer.
Nachmittags 2 Uhr: Derselbe.

Evang. Gemeinde zu Podgorz.
Vorm. ½9 Uhr: Beichte. 9 Uhr: Gottesdienst, dann Abendmahl.

Bethaus zu Nessau.
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.
Kollekte für arme Studirende der Theologie

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.